

Aufgerichtete Bettwaaren

Bettfedern & Flaum,

Pferdehaare,

weisse, rothe und farbige wollene Bettdecken

von 10 Mark an.

Tischdecken in wollen, leinen und baumwollen,

taischtlicher und Servietten.

Geschentücher in weiss und farbig

von Mark 5 an per Dutzend.

Schmeizer Stickereien, Gardinen, Lambrequins

in Woll, Zwirn und Tull,

Herren- & Frauenhenden, Herrenkragen & Manschetten,

weisse und schwarze Herrenkravatten.

Glatte und gestickte Brustensäcke empfiehlt durch billigst das

Bettwaren & Aussteuergeschäft

Adolf Winkhart.

Freiburg i. B. 98 Kaiserstrasse 98.

Tricotwaaren-Empfehlung.

Werde den Emmendinger Jahrmarkt wieder besuchen und empfehle zur

genießenden Abnahme meine Tricotwaaren in größerer Auswahl als:

Wohnecke-Herren- und Frauenhosen zu 90 Pf. an per Stück,

Herren- und Frauenleibchen, Knaben und Mädchenhosen ferner

Knaben mit Leibchen für Kinder zu sehr billigem Preise.

CH. Frey, Tricotwaarenfabrikant von Gengenbach.

Mein Stand ist wieder auf dem Marktplatz.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissemant übernehmen wir zum Spinnen, Weben

und Flechten:

Märkte, Hanf und Abweg

und wird täglich Spinnlohnpreis für den Schneller mit 1228 Meter Länge

berechnet.

Auf die ausgezeichnete Qualität der rohen und gebleichten Leinwand machen

wir besonders aufmerksam.

Die Agenten:

J. Seininger, Emmendingen. | J. Rosiwog, Endingen.

J. Füchter, Kenzingen. | E. Wagner, Rothweil.

Frankfurter Dombau-Lotterie

Ziehung am 15. December 1877.

Carl Albert-Loose

Ziehung am 15. December 1877.

Zu dieser Lotterie erlaße ich Loose

Dombau-Loose 1 Stück zu 4 Mark

12 Stück zu 45 Mark.

Carl Albert-Loose 1 Stück zu 6 Mark

12 Stück zu 70 Mark.

Hauptgewinne im Werthe von 30,000 Mk., 20,000 M. bis abwärts 10 Mark

im Ganzen 20,000 Gewinne.

Alle Theilnehmer, deren Loose mit einer Nierte gezogen werden, erhalten mit der Ziehungsliste das **Portrait des Deutschen Kaisers** in eleganter Ausstattung franco und gratis übersandt.

Bestellungen wolle man baldigst machen um allen Wünschen genügen zu können.

Felix Auerbach

Frankfurt a. M.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Ödler in Emmendingen.

Hierzu eine Beilage, sowie Generalanzeiger Nr. 56 für hier und Nieder-Emmendingen.

Lehrling-Gesuch.

Für ein biesiges gemischtes Waaren-Geschäft wird ein braver junger Mann als Lehrling gesucht. Offerten vermittelt die Redaktion d. Bl.

In Folge Masseneinkaufs behufs Export versenden wir gegen Nachnahme zu folgenden Spottpreisen

1 Taschenuhr (Remontoir, ohne Schlüssel aufzuziehen) für 15 Rmt.; 1 Salonor von Goldbronze für 18 Rmt.; 1 Photographic Album für 12 Rmt.; 1 Nähzeug (Schafale) für 10 Rmt.; 1 Cigarettempel für 25 Rmt. alles mit Must. beim Öffnen von selbst spielend; 1 massiven schweren Herren-Siegellring für 10 Rmt.; 1 massiven Herrentring für 7 Rmt.; 1 massiven Camerring für 5 Rmt. alles in ächt Gold in dem gesetzlichen Gewicht von acht Karat. Herren sehr empfehlenswerth goldene massive Uhrketten

1 Herrenkette für 20 Rmt.; 1 Damenkette für 15 Rmt.; dieselben werden innerhalb 14 Tagen zurückgenommen, wenn sie nicht gefallen! —

Kundenpreis das Doppelte; trotz dieser Spottpreise nur tadellose Waare.

Deutsche Exporthandlung, Mainz.

Haupt-Gewinn	Glucks-	Die Gewinnobligation garantiert der Staat.
375,000 M.	Anzeige.	Erste Ziehung: 12. & 13. December.

Einladung zur Beteiligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

8 Millionen Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaftesten

Geld-Lotterie, welche plangemäß nur

85,500 Loose enthalt, sind folgende: nämlich

1 Gewinn ev. 375,000 Mark, speciell Mk.

250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000,

40,000, 36,000, 6 mal 30,000, und 25,000,

10 mal 20,000, und 15,000, 24 mal 12,000

und 10,000, 31 mal 8000, 6000, und 5000,

56 mal 4000, 3000 und 2500, 206 mal 2400,

2000 und 1800, 412 mal 1200 und 1000

1864 mal 500, 300 und 250, 28246 mal 200, 175, 150, 138, 124, und 120, 15839

mal 94, 67, 55, 50, 40, und 20 Mark und

kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den

12. und 13. December d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 R.-M.

das halbe Originalloos nur 3 R.-M.

das viertel Originalloos nur 1 1/2 R.-M.

und werden diese vom Staate garantirten

Original-Loose (keine verbotnen Promesen)

gegen frankirte Einsendung des

Betrages oder gegen Postvorschuss

selbst nach den entferntesten Gegenden

von mir versandt.

Jeder der Beteiligten erhält von mir

neben seinem Original-Loos auch den mit dem

Staatswapnen versehenen Original-

Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung

sofort die amtliche Ziehungsliste unauf-

gefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung

der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessen-

ten prompt und unter strengster Ver-

schwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach

auf eine Posteinzahlungskarte

machen.

Man wende sich daher mit den

Aufträgen vertrauensvoll an.

Samuel Heckscher senr.,

Banquier und Wechsel-Comptoir i. Hamburg.

Befeuungen sind an-
wärts bei Kaiser, Post-
amtsamt und im biel.
Postamt bei den Post-
boten zu 1 M. 25 S.
vierstährl. zu machen.

Am 10. S. die gesp. Seite
verändert.

Ende Dienstag, Donnerstag, Sonn-

tags.

Hochberger Rote.

Intelligenz- und Bekündigungsblatt
für die Amter Emmendingen, Ettenheim, Kreisach und Waldkirch.

Dienstag, den 11. Dezember

1877.

Politische Wochenübersicht.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat die zweite Sitzung des Kultusrats nicht ohne fortwährende Angriffe und Beschwerden des Zentrums erledigt und ist dann am 4. d. in die erste Berathung der Städteordnungs-Novelle und des Kommunalsteuer-Gesetzes eingetreten. Die erste, übrigens aussichtlose Vorlage wurde an eine besondere Commission von 14 Mitgliedern gewiesen. Hochberatsum war die von dem Minister Dr. Friedenthal abgegebene Erklärung, wie die Verwaltungsreform in ihrem ursprünglichen Geiste weiter und zu Ende geführt werden soll. Gesetze zur Ausdehnung der Kreisordnung auf den ganzen Rest der Monarchie und zur Organisation der Staatsbehörden sollen darnach sofort entworfen, die Reform der Kommunalverfassung ebenfalls unmittelbar von jetzt an unter Bezugnahme erfahrener Verwaltungspraktiker vorbereitet werden. In der Sitzung vom 5. d. wurde der Antrag Birchom wegen Aenderung des § 34 der Geschäftsordnung jederzeitige Zulässigkeit von Anträgen im Sinne des Art. 60, 1 der Verfassung angenommen. Es folgte sodann an diesem und dem folgenden Tage die Berathung des Antrages Richter bezüglich des Elsaß-Lothringische Landes-ausschusses zusammengetreten. Fürst Bismarck wird zum 15. d. in Berlin erwartet. Der Justizausschuss des Bundesraths hat seine Berathungen über die Rechtsanwalts-Ordnung beendet. Der Reichstag soll noch im Januar berufen werden, der späteste Termin der 1. Februar sein. Von Seite Österreichs ist ein Antrag, den gegenwärtigen Handelsvertrag bis zum 1. Juli 1878 zu verlängern, in Berlin eingetroffen. Damit ist eine Reihe anderer Gesetze, auch österreichischer, befeistigt. In der so gewonnenen Frist wird man hoffentlich zu einem beiden Theilen ersprießlichen Abkommen gelangen. Die sächsische Zweite Kammer hat einen Antrag auf allgemeines gleiches Wahlrecht bei den Landtagswahlen mit allen gegen eine (socialistische) Stimme abgelehnt.

Schwieriger als je erscheint es, sich über die Krisis in Frankreich zu orientiren. Die vor kurzem erwachte Hoffnung auf eine Beilegung der Differenz zwischen dem Marschall-Präsidenten und der Deputiertenkammer schien auf einmal wieder durch das seltene Benehmen des Elysee zerstört, durch an sich unbedeutende Broischenfälle und Misieverständnisse hinter denen man heilich schlimme Absichten vermutete die Verwirrung noch vermehrt zu sein. Die Abweisung einer Deputation aus der Pariser Geschäftswelt und der Anschlag einer Havas-Depesche über die angeblich unannehmbaren Bedingungen der Linken sich auf das Verhältnis einzulassen, regten mehr auf als vielleicht nötig, und drohten eine Katastrophe zu beschleunigen, indem dadurch die Erklärung des Budgetausschusses veranlaßt wurde, daß man das Budget nur einem parlamentarischen Kabinett bewilligen und die Verantwortlichkeit für die Nichtbewilligung am 1. Januar der Regierung zuschieben werde, was die Bonapartisten als definitive Verneigerung des Budgets und als revolutionäre Handlung betrachtet wissen wollen. Damit erscheint die Frage der Auflösung der Kammer wieder im Vordergrunde, in Verbindung mit eventuellem Belagerungszustande Maßregeln gegen den republikanischen Achtzehner-Ausschuss und

Der Mann im Monde.

Von W. Hauff.

(Fortsetzung).

Auch Ida schloß noch in der Gesellschaft, nun sie hatte wahrscheinlich noch Manches für die Bewirthung zu besorgen und zu rüsten. Endlich — der Präsident hatte sich heimlicherweise vorgeschlichen — endlich ging die Thüre auf, ein allgemeines Flüstern der Erwartung rauschte durch den Saal — herein trat ein großer, ällicher Herr in reicher, prächtiger Kleidung mit Sternen und Orden besät (wie kennen ihn schon), an seinem Arm ein holder, verschämter Engel voll Huld und Annulus, demütig und doch voll wunderbarer Majestät — Ida.

Aber wie das Mädchen heute geputzt war, das Blondkleid, man hatte noch nichts so Feines, Bartes, Geschmacvolles gesehen. Um den Schwanenhals ein Perlenschmuck, der, es waren scharfe Kenner in dem Saal, aber sie schworen doch und thue, mit den furchterlichsten Flüschken, er sei unschätzbar und nicht in diesem Lande gekauft! Im zierlich geordneten Haar einen Solitär, die Gräfin hätte heulen mögen, daß sie den ihrigen hatte in der Residenz lassen müssen — er war in Kost und Logis bei Solomon Moses Söhnen — und doch hätte er gegen dieses Wasser, gegen die funkelprühende Kraft dieses Steins verbleichen müssen!

Hatten die Gäste schon dieses Paar mit weit auferissenen Augen angestarrt, so riskirten sie jetzt vor Verwunderung den schwarzen Saar

zu bekommen, denn jetzt trat der Präsident ein, an der Hand führte er einen Jüngling, hoch und schlank, in prächtiger weißer Uniform den Diamantorden auf der stolz gewölbten Brust, an der Seite einen mit funkelnden Steinen übersäten Säbel, in der Hand seinen Kaspak, woran die Gräfin, ein Familienstück von Kennern auf zweimalhunderttausend Thaler geschätzt wurde; der Präsident mit seinem strahlenden Jüngling trat näher, es war Emil.

Der Kreis der erstaunten Gäste öffnete sich — der Präsident empfing aus Ladenstein's Hand sein Idöchen, so trat er mit dem Jüngling in den Kreis — die Gräfin mochte ahnen, was vorging, den sie schoß wütende B

— drohendem Bürgerkrieg. Indessen erhärteten sich die Missverständnisse auf; es hatte Niemand Lusttag gehabt, Bedingungen zu stellen, und auf den scheinbaren Höhepunkte der Krise trat, wie man glauben darf, wieder eine Wendung zum Bessern — hoffentlich keine Phantasie oder Sonnenblume. — ein. Das Chrysos hat mit Führern der Mittelpartei, mit Dufaure u. Valéry, Unterhandlungen wegen Bildung eines parlamentarischen Ministeriums angeknüpft, Dufaure den Antrag angenommen. Er habe freie Hand erhalten und werde das neue Kabinett, wahrscheinlich aus dem linken Zentrum, ein homogenes und ihm auch die Majorität des Senats gesichert sein. Die Budgetdebatte wird verschoben, um die Bildung des Kabinetts zu erleichtern. Darin liegt ohne Zweifel schon ein Entgegenkommen der Kammermehrheit, deren im Augenblick bekannte Bedingungen ja ein parlamentarisches Ministerium mit voller Freiheit des Handels und Bürgschaften gegen eine Rückkehr des Marschalls in die Politik des 16. Mai sind. Man wird dem gegenwärtigen Ausgleichsversuche ein besseres Prognostik als das früherestellen dürfen. Man nennt bereits Namen des neuen Ministeriums, darunter Léon Say für Finanzen und Präsidenschaft.

Über die Haltung Englands in der Orientfrage durfte trotz abweichender Zeitungssstimmen festzuhalten sein, daß es von einer Intervention in dem russisch-türkischen Streit absehen und dem mutmaßlich unter der Aegide des Drei-Kaiser-Bundes herbeiführenden Frieden nichts in den Weg legen werde, während der selbe anderthalb Monate, welche England als für seine Interessen unantastbar erklärt, nicht berühren wird. Zur Beweisführung dient das Abkommen mit den Türken wegen des Durchgangs des englischen Postzuges durch die Balkanstaaten ohne Neutralitätsverletzung (?) und halten die Wiener Nachricht für wahrscheinlicher, daß England solche es dies auch noch nicht zu erkennen gegeben haben. Gegen eine Inauguration des Friedensvertrags durch Deutschland und Österreich nichts einzubringen hat, mit dem Vorbehalt, eventuell ein etwa sehr gefährdetes englisches Interesse selbstständig zur Seltung zu bringen. Wie nahe oder ferne wir aber dem Friedensvorteile stehen, möchten wir dahingestellt sein lassen, bis wenigstens einige auf dem Kriegsschauplatz zu erwartende größere Entscheidungen (Plowka, Erzerum) erfolgt sind. In Konstantinopel sollte ein neuerlicher Umschwung mit Mahmud II. Maan's Besetzung die Idee eines Separatfriedens mit Russland haben aufzugeben lassen; neuerdings hatt der Rücktritt des Großvoivoda Edhem, eines hartnäckigen Anhängers des Osmanischen und seine wahrheitliche Erfüllung durch Savet Pasha, die Aussicht auf Friedensverhandlungen näher gerückt, aber Edhem Pasha bleibt. In Abrede gestellt wird auch die serbische Ministerkrise und die Sichtung der Kriegsvorbereitungen (wid es heißt, auf Englands Mahnung), im Gegenzahl soll es mit der Unabhängigkeitserklärung am 11., bei dem Eintritt in den Krieg am 12. Dezember verbleiben. Nous verrons.

Vom Orientkriege.

Das Kriegsereignis von Elena steht immer noch im Vordergrunde der Thatsachen, über welche vom Kriegsschauplatze zu berichten ist. Kommt ja erst heute die offizielle russische Veröffentlichung dazu, einzugehen, daß die „unglückliche Affaire“, 11 Geschütze, 1800 Mann und 50 Offiziere, ohne „weitere Details“ gefosset habe. Somit hat man es in der That mit einem ersten Ereignis zu thun, welches die Russen so ganz unerwartet trafen. Es ist der bedeutendste Erfolg, den die türkischen Waffen seit dem

Ende stand auch die Gräfin Worte, sie hatte, das überzeugt sie mit einem Blick, das Schlachtfeld verloren, jetzt galt es, sich geordnet zurückzuziehen und dem Feind, wo sie eine Blöße erspähen könnte, noch eine lästige Schlappe zu geben. Sie hatte schnell gefunden, was sie wollte. Sie eilte auf Ida zu, umarmte sie herzlich und wünschte ihr Glück zu ihrer Verbindung. „Über dennoch Kinderchen,“ setzte sie hinzu und wollte freundlich ausschauen, obgleich ihr das grüne Leidfeuer aus den Augen sprühte, und ihr Mund krampfhaft zuckte, „dennoch weiß ich nicht, ob sie ganz klug gehan habe. Ida's Mutter war, so viel ich weiß, aus einem alten Haus, und Sie selbst, Graf, müssen wissen, wie Ihr Oheim, der Minister, darüber denkt; wenigstens so viel ich mir von ihm habe sagen lassen, wird er diese Verbindung nun und nimmermehr zugeben.“

Ida war ganz bleich geworden, sie dachte im Augenblick nicht daran, daß nur höflicher Wille und Kleid die Gräfin so sprechen lasse, das Wohler schaft ihr in die Augen, sie warf einen hilfenden, bösartig suchenden Blick auf Ladenstein und Martiniz. Ida stand auf der Seite und sah ernst, beinahe höhnisch der Gräfin zu, Emil aber sagte ganz kalt und gelassen: „Wissen Sie, das so genügsame gnädige Frau?“ Dieser Gleichaufschlag reiste sie noch mehr; eine hohe Röthe stieg über ihr Gesicht, die Augen strahlten noch lächerlicher. „Ja, ja, das weiß ich gewiß,“ rief sie, „ein Freund Ihres Herrn Onkel, der gehörige Stahl von Sorben hat mir über diese Sache hinlanglich Licht gegeben, daß ich weiß, daß er diese Mekalliance nie genehmigen wird, Sie werden es sehen!“

Siege Osman Paschas vom 11. September ersuchten haben. Die Nachrichten lassen mehr und mehr erkennen, daß es nur der Energie des Fürsten Mirsky zu danken ist, wenn dem in seinem Zielpunkt wohl gegen Ternova gerichteten Angriffe wenigstens vorläufig die Spitze abgebrochen ist. Weiter aber erscheint es nicht mehr zweifelhaft, daß der Angriff auf Elena nur ein Theil einer allgemeinen Offensivebewegung ist, welche fürscheitsseits gegen die Jantra-Linie zwischen Ternova und Bjela und deren Verlängerung Ternova-Schipka unternommen werden sollte. Suleiman scheint sich zu dieser Bewegung entschlossen zu haben, nachdem die Vorstöße weiter nördlich, zwischen Rustschuk und Bjela nicht gegückt waren und ein Angriff im größeren Stile kein Erfolg hat. In wie weit derselbe aber eine nachhaltige Wirkung haben wird, entzieht sich im Augenblick noch einer genaueren Beurteilung und wird wesentlich von der Kraft weiterer Angriffe, von der Stärke der schnell zusammengezogenen russischen Kräfte und deren Widerstand, oder gar Offensivfähigkeit und endlich von den Winterungsverhältnissen abhängen, welche jetzt im Monat Dezember leicht weiteren Operationen ein Hindernis bereiten können. — Nach amtlicher russischer Meldung sind die Türken am 6. Dezember aus Blatowitsch wieder vertrieben und nach Debrowa zurückgeworfen worden, und auch der türkische linke Flügel, weiter südlich bei Jakowitsch hat nicht vormalis dringen können.

Ein Telegramm türkischen Ursprungs aus Konstantinopel, Samstag, 8. Dezember besagt: „Von dem Kriegsschauplatze an der Donau liegen keine weiteren Meliorationen über. Gefechte vor Suleiman Pascha ist nach Nasgrad zurückgekehrt, nachdem der Rückzug inspiziert hatte. — Nach einem Telegramme Wehemed Ali Paschas verhindert die schlechte Witterung weitere Operationen. — Der Großvoivod wird sich heute auf die hohe Pforte begeben.“

Nach einer Depesche des „Standard“ wurden die Kämpfe an der Straße von Ortschans nach Sofia bei Ataka Konak am 4. und 5. nur durch die Artillerie fortgesetzt, bisher Nebel verhinderte weitere Operationen.

Vom 1. a. tischen Kriegsschauplatze meldet „H. C. B.“ aus Smyrna, 7. Dezember: Die Russen haben die Verbindung zwischen Erzerum und Baumut unterbrochen. Aus Baumut trafen Truppen in Erzerum ein und gingen sofort nach Erzerum ab. Nach dem „Daily Telegraph“ wird Terwisch Pascha selber, der bisher Baumut kommandierte, nach Erzerum abgehen.

Baden.

— Nach der „Neuen Bad. Presse“ ist die Kommission der Zweiten Kammer, welche den Gesetzentwurf in Betreff der Gemeindebesteuerung zu bearbeiten hat, mit ihrem Beratungen zu Ende. Der Antrag geht im Allgemeinen auf Annahme des Gesetzentwurfs. Der Abg. Schneider soll in der Kommission den Antrag gestellt haben, an dem Beitragsverhältnis der Grund- und Häusersteuer und der Gewerbesteuer nichts zu ändern, sondern dasselbe aufrecht zu erhalten, welcher Antrag in der Kommission angenommen wurde. Genauso der Antrag desselben, die Dauer des Gesetzes auf 1 Jahr zu befrachten. Ein weiterer Antrag, die früheren Klassensteuerpflichtigen in der gleichen Weise, wie die Gewerbesteuerpflichtigen zu den Gemeindesteuern bezüglich, wurde wieder zurückgezogen, und zwar in Betracht des provisorischen Charakters des Gesetzentwurfs. Es wird nunmehr zunächst die Neuerung über die vorgeschlagenen Abänderungen gehört werden.

Endlich stand auch die Gräfin Worte, sie hatte, das überzeugt sie mit einem Blick, das Schlachtfeld verloren, jetzt galt es, sich geordnet zurückzuziehen und dem Feind, wo sie eine Blöße erspähen könnte, noch eine lästige Schlappe zu geben. Sie hatte schnell gefunden, was sie wollte. Sie eilte auf Ida zu, umarmte sie herzlich und wünschte ihr Glück zu ihrer Verbindung. „Über dennoch Kinderchen,“ setzte sie hinzu und wollte freundlich ausschauen, obgleich ihr das grüne Leidfeuer aus den Augen sprühte, und ihr Mund krampfhaft zuckte, „dennoch weiß ich nicht, ob sie ganz klug gehan habe. Ida's Mutter war, so viel ich weiß, aus einem alten Haus, und Sie selbst, Graf, müssen wissen, wie Ihr Oheim, der Minister, darüber denkt; wenigstens so viel ich mir von ihm habe sagen lassen, wird er diese Verbindung nun und nimmermehr zugeben.“

„Und dennoch hat er sie genehmigt“ antwortete eine tiefe, feste Stimme hinter ihr. Er schaute sie sich um, es war der alte Ladenstein, der sie mit einem höhnischen, spreckenden Blick ansah; sie konnte seinen Blick nicht aushalten und machte ihn daher mit stolzem Rücken, hinter das sie ihre Wut verbarg, von oben bis unten. „Das müste doch sehr schade gegangen sein,“ sagte sie und schlug eine gellende Faust auf, „noch vor fünf Tagen lauteten die Nachrichten hierüber ganz anders, der Herr von Sorben sagte mit: —“

„Er hat Sie belogen,“ entgegnete der alte Herr ganz ruhig.

„Nein, das wird mir zu stark,“ rief die hohe Dame gereizt, „von einem Mann wie Herr von Sorben bitte ich in anderen Ausdrücken zu sprechen; wie können Sie wissen, was der alte Herr von Martiniz?“

„Er steht vor Ihnen, gnädige Frau,“ sagte der alte Herr und beugte sich tiefer, sich heisst mit Ihrer Erlaubnis Dagobert Graf von Ladenstein-Martiniz.“

„Ghe er noch ausgesprochen hat,“ sagte Ida an der bestreiteten Brust des Oheim, vergoss Tränen der Freude und deronne und suchte vergeblich nach Worte, ihr Glück zu ausdrücken. Die Gräfin stand da, wie zu einer Säule versteinert, doch hatte sie, sobald sie wieder Atem hatte, auch Fassung genug, zu sprechen; so freundlich herablassend als möglich wandte sie sich an das junge Paar: „Nun, da wünsche ich doppelt Glück, daß ich mich getraut habe. Hätte es Sr. Großherzog früher gefallen, seine Masse abzunehmen, so würde ich Ihr Glück auch nicht auf einen Augenblick gestört haben.“ (Fortsetzung folgt.)

Triberg. 5. Dezember. In einem erhöhten Anfälle langt ausgesprochener Schmerz, gab sich in der Nacht vom 3. auf den 4. Mts. eine Bäuerin, die Ehefrau des Sigmund Kienzler in Schönach, Mutter mehrerer unerwachsener Kinder, freiwillig durch Erhängen den Tod. Dieselbe gehört einer Familie an, deren Glieder mit Ausnahme eines Einzelnen, ist alle auf denselben Wege im Tode vorausgegangen. Dieser Todestal ist der 4. dieser Art in einem Raum von 4 Wochen in unserem kleinen Amtsbezirke.

Schöffengericht.

Am 4. d. Mts. stand wieder eine öffentliche Strafgerichtsitzung statt. Schöffen waren hierbei die Herren Mathias Sulzberger, Bürgermeister von Wasser und Christian Kern, Hofbanker von Freiamt. Gegen die Christian Haas, von Riegel, wurde wegen Bekleidung des Alters Scherzinger von dort mit Bezug auf dessen Beruf zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt.

Gegen die Ehefrau des Friedrich Schaffhauser von Denzlingen wurde wegen Diebstahls zum Nachteil des Johann Scherberger von dort eine Gefängnisstrafe von 7 Tagen erkannt.

Landwirth Joseph Binder von Fornheim erhielt wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt 3 Wochen Gefängnis.

Sophie Delabar, Dienstmagd von Schellingen wurde wegen Betrugs und Unterschlüpfung zum Nachteil des Johann Scherberger und Hausmanns Kaiser von Fischbach zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurtheilt.

Gegen Wilhelm Ludwig, Sohn der Wittwo des + Wilhelm Ludwig von Emmendingen, wurde wegen Diebstahls zum Nachteil des Schlossergesellen Anton Schneider von da, eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen erkannt.

Michael Haas, 17 Jahre alter Taglöhner von Weismühl erhielt wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Diebstahls zum Nachteil des Georg Kromer von dort und Bedrohung des Ortsdieners 8 Wochen Gefängnis.

Gegen Landwirth Joseph Friedrich Leimenstoll von Schuppholz wurde wegen Körperverleumdung der Ehefrau des Hafners Konrad Wollet von dort eine Gefängnisstrafe von vier Wochen erkannt. Landwirth Johann Georg Schneider von Landeck wurde wegen Körperverleumdung des Hafners Konrad Wollet von Schuppholz in eine Geldstrafe von 20 Mark verfallt.

Andreas Ohmberger von Wasser erhielt wegen Körperverleumdung des Mathias Bühler von dort eine Geldstrafe von 3 Mark.

Lebendig eingemauert!

(Der „Konstanzer Zeitung“ entnommen.)

Zu der Ausstattung einer jeder Gefangenenzelle gehört auch in der Ecke ein Kästchen mit mehreren Abteilungen; die oberste Ab-

teilung dient zum Aufstellen der Bücer und Schreibmaterialien. Jeder Gefangene erhält ein Schulheft, Gesangbuch, ein neues Testament oder Bibel, nach Bedürfnis auch Gebetbuch, bibl. Geschichte, Katechismus, die zweite für den Wallfahrtstag von Steinigung, die dritte mit einem Liedchen geschlossen, für die 2. Geburtstage und Salzsaft von Steinigut, Brod, Käse und Messer; die vierte für ein blechernes Waschbecken nebst Seife, Kamm und Lumpen zum Reinigen; die fünfte, unterste, für einenimer, in welchen der Gefangene das gebrauchte Wasser zu geben hat. Auch Nähzeug, Körbchen, Schuppe und Sand zum Waschen findet sich da. Nebstdem ist in der Zelle ein Kochen für kleine, Sandbuch u. s. w. angebracht, und weiter vorhanden eine Schüssel aus steinernen Bodens) und ein Spülbecken, sowie an der Wand aufgehängte Tafel mit der gezeichneten Wasserdurchfluss- und den Arbeitsregeln belehrt den Gefangenen über seine Pflichten und Rechte; darunter ist ein Kalender und der Stundenplan für Kirche und Schule angehängt.

In jeder Zelle befindet sich je nach der Beschäftigung ihres Bewohners das nötige Handwerksgeräte und Material, und darnach eingerichtet die Gasleitung. Im Abriß sind alle Zellen gleich ausgestattet.

Im Begegnen aus der Zelle sehen wir zur Seite der Thürnische unten noch ein verschließbares Brechtheim. Rinnit man dasselbe Thür, so findet man in einer Mauerlücke einen gußseilernen Knauf, der mit einem in einer Minne schließenden Hebel versehen ist. Zu dieser Mauerlücke führt auch eine Thür zum Korbvorhaus und von dort wird der Knauf befreit der Hebel an die Wand gehende Röhre (it's kann) und führt die abkriechende Luft fort.

Die Thür der Zelle ist 6 Fuß hoch und 2 Fuß breit, von Holz und ziemlich fest. Oben an derselben hängt innen und außen die auf ein ovales Blechtafelchen gesetztebare Klapp, welche man in einer Mauerlücke an einer Zellennummer, an der oben die Ecke der Thür befindet sich an einem Draht einen Ring; wird derselbe abgezogen, so erfordert ein Glockensignal und gleichzeitig fällt außen ein 2 Fuß langer hölzerner Hebel herab, welcher dem Aufseher die betreute Zelle anzeigen. Auf diese Weise gibt der Gefangene Zeichen, wann er die seiner Arbeit die Anweisung des Aufseher oder seines Wachtpflegers braucht, oder wenn ihm etwas zustoßen sollt.

In der Thür befindet sich eine kleine runde Öffnung, durch welche man von Außen die ganze Zelle übersehen kann, ohne daß dies innerhalb zu bemerken ist, und eine von Außen verschließbare Klappe, einen Quadratfuß groß, durch die dem Gefangenen das Essen und Trinken etc. gereicht wird. Gegen Ende aber an der äußeren Seite zeigen die Confection und die Schuhfassade des Gefangenen an. Das Schloß der Thür ist so beschaffen, daß man den Verschluß durch den einfachen Druck auf einen Griff bewirkt.

(Fort. f.)

Bekanntmachung.

Bis Donnerstag den 20. Dezbr. d. J. wird die Domänenjagd auf der ärarischen Hof- und Wald-Gemarkung

Hochburg

bestehend

a. aus dem Domänenwald Hornwald mit 75 Hct.

b. " der Schloßruine Hochburg mit inneliegendem Gebäude mit 3 "

c. " dem ganzen verpachteten Hofgut Hochburg mit 102 "

180 schön arondirt und unweit der Bahnhöfe von hier, Buchholz und Denzlingen gelegen, vom 2. Februar 1878 auf weitere 8 Jahre öffentlich in Pacht versteigert.

Zusammentunft morgens 11 Uhr in diesesgem. Geschäftszimmer.

Emmendingen, den 8. Dezbr. 1877.

Großh. Bezirksförster

Wissenschaft. Werke,

Naturgeschichte,

Geographie, Geschichte

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gicht, Brust, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegelenk, Gelenkerkrankungen, Rücken- und Lendenwirb.

In Paketen zu M. 1 und halben zu 80 Pfennig bei

C. F. Mist.

Aufstellungen auf nicht etwa Vorräthiges werden kostenmäßig ausgeführt.

Aufträgen von Auswärts wird die grösste Sorgfalt zugewendet.

Auswahlsendungen stehen gern zu Diensten.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfesten halten wir hoffenswürdig aus.

Reichhaltiges Lager

von dichter Qualität und geringem Preis.

Literarischen Festgeschenken für jede Altersstufe.

Klassiker

in billigen und eleganten Ausgaben.

Gebet- und Erbauungsbücher.

Jugendschriften

belebrenden und unterhaltenden Inhalts.

Bilderbücher

auf Papier und Leinwand mit oder ohne Text.

Submission.

Nr. 2628. Die Stadtgemeinde Waldkirch lädt die Erbauung eines Schachthaus auf den Bleilewiesen jährl. unter der Spitalmühle dahier im Submissionswege an den Benigstnehmenden in Accord vergeben.

Die Angebote können sowohl auf die einzelnen sowie auf künftliche Arbeiten nach bestimmt Prothesen schriftlich dauernd einzureichen werden.

Die Submissionsfahrt ist auf

Donnerstag den 27. des Monats.

1871 Mittwochmittags 2 Uhr
auf die freiliegende Bleilewe und darüber die Bedingungen, Plan u.
Abhörsbericht in den gewöhnlichen Ge-
schäftsstunden einreichen und die weiteren
Aufsätze erholt werden.

Die Arbeiten sind folgende:

1. Grabarbeit	Anschlag	197	M.	52
2. Mauerwerk	"	4186	"	80
3. Cementarbeit	"	2075	"	02
4. Verputzarbeit	"	876	"	56
5. Steinbauerarb.	"	788	"	86
6. Zimmerarbeit	"	1759	"	19
7. Schreinarbeit	"	138	"	52
8. Schlosserarbeit	"	425	"	90
9. Glaserarbeiten	"	438	"	—
10. Holzschreinerei	"	307	"	80
11. Holzschneiderei	"	270	"	46
12. Holzschneiderei	"	802	"	42
13. Mechanikarbeit	"	480	"	—
14. Blattmalerei	"	400	"	—
15. Herstellung eines	"	100	"	—
16. Schreinerei	"	100	"	—
Summa		13,087	"	05

Freiburg am 3. Dezember 1877.

Bes. Gemeinderath.

Der Bürgermeister.

Steigerungs-Ankündigung.

Bei folgenderlicher Verfügung wird dem Siegler Christian Reinbold in Denzingen am Freitag den 4. De-

cember, Vormittags 7 Uhr in des-

sen Wohnung folgende Fahrniße gegen

baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Berlin SW. Schützenstraße 68. Die Expedition der "Berliner Bürger-Zeitung."

Über Sonntag und am Samstag neben dem Rathaus ist zu sehen:

Große illustrierte historische Kunsts-Gallerie.

Dieselbe enthält die schönsten Städte und Landschaften der Welt, sowie den orientalischen Kriegsschauplatz. Schlacht bei Seithar. Die Eroberung der von den Türken besetzten Höhen bei Hazibamum, auf der Straße nach Batum, durch die Russen. Der Leichenzug Thiers, ehemaliger Präsident der französischen Republik.

Die Angebote können sowohl auf die

einzelnen sowie auf künftige Arbeiten

nach bestimmt Prothesen schriftlich

dauernd einzureichen werden.

Die Submissionsfahrt ist auf

Donnerstag den 27. des Monats.

1871 Mittwochmittags 2 Uhr
auf die freiliegende Bleilewe und darüber die Bedingungen, Plan u.
Abhörsbericht in den gewöhnlichen Ge-
schäftsstunden einreichen und die weiteren
Aufsätze erholt werden.

Die Arbeiten sind folgende:

1. Grabarbeit	Anschlag	197	M.	52
2. Mauerwerk	"	4186	"	80
3. Cementarbeit	"	2075	"	02
4. Verputzarbeit	"	876	"	56
5. Steinbauerarb.	"	788	"	86
6. Zimmerarbeit	"	1759	"	19
7. Schreinarbeit	"	138	"	52
8. Schlosserarbeit	"	425	"	90
9. Glaserarbeiten	"	438	"	—
10. Holzschreinerei	"	307	"	80
11. Holzschneiderei	"	270	"	46
12. Holzschneiderei	"	802	"	42
13. Mechanikarbeit	"	480	"	—
14. Blattmalerei	"	400	"	—
15. Herstellung eines	"	100	"	—
16. Schreinerei	"	100	"	—
Summa		13,087	"	05

Freiburg am 3. Dezember 1877.

Bes. Gemeinderath.

Der Bürgermeister.

Steigerungs-Ankündigung.

Bei folgenderlicher Verfügung wird dem Siegler Christian Reinbold in Denzingen am Freitag den 4. De-

cember, Vormittags 7 Uhr in des-

sen Wohnung folgende Fahrniße gegen

baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Berlin SW. Schützenstraße 68. Die Expedition der "Berliner Bürger-Zeitung."

Übergang der Russen über die Donau bei Braila.

Die Schlacht vor Plewna durch die Russen und Türken.

Ferner: Das lustige Lachkabinett. Wer will, der kann — wer nicht

will, der muss lachen. Eintrittspreis 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ergeben sich ein

F. Lowinger.

Berliner Bürger-Zeitung.

Einladung zum Abonnement auf die Berliner Bürger-Zeitung, ein unabdingbar, entschieden liberales Organ, erscheint wöchentlich einmal für den niedrigen Abonnementpreis von M. 4,50 pro Quartal oder M. 1,50 pro Monat (bei allen Buchhändlern Deutschlands und Österreichs).

Der Inhalt der Zeitung ist ebenso reichhaltig als übersichtlich geordnet. Ausführliche Berichte werden alle politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen und wichtigen Dokumente in kurzen Originalnotizen besprechen. Der — leider nothwendigen — Rubrik "Vom Kriegsschauplatz" folgen dann die wirklich erheblichen politischen Nachrichten aus allen Ländern, Originalberichte über die Sitzungen des Reichstags, des Landtags, des Stadtvorstandes, der Kongresse und bedeutenden Versammlungen; ein lokaler Theil, welcher alles Wissenswerthe aus dem probartigen und bunten Treiben der Hauptstadt in angehender Form mittheilt, ohne in Klasse und Stand zu versallen; lokale Nachrichten von auswärtigen Vereinigungen mit Berichten über alle bedeutenden Vorgänge; ein geordneter Spezialteil; Berichterstattung über die hervorragenden Leistungen in Kunst, Wissenschaft und Literatur; Kritik über Theater und Musik; Papier, Industrie und Verkehr mit zuverlässigen Kurzberichten, aber auch solchen über den wichtigsten Arbeitsmarkt. Zugleich gesellt sich ein Feuilleton mit spannenden Original-Romanen und Novellen bestechender Erzählkunst — zunächst gelangt "Die Familie Gitar" von Dr. v. Buttar zum Abdruck — und als

Gratis-Beläge die

Sonntagsruh

für welche eine Reihe bedeutender Autoren als Mitarbeiter gewonnen sind. Von den Vorberichten

berichten wir nur: "Der Sturmritter", Erzählung von Günther von Freiburg; "Ein Protagonist" Novelle aus dem Musikerleben von H. Choris; Zustände und Persönlichkeiten des zweiten Kaiserhauses von Dr. C. Cognmann; "Das Werk des Schmugglers" von Albert Lindner; Uebersetzung aus der französischen, englischen und russischen Literatur, sowie belebende Artikel von A. Blaier, Dr. von Farmer u. s. w.

Wegen ihrer bedeutenden Auslage und ihrer Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung ist die Berliner Bürger-Zeitung zu Inseraten aller Art vorzüglich geeignet. Die Insertionsgebühren betragen für die fünfgeschossige Petitzelle 40 Pf.; Arbeitsmarkt 30 Pf., bei Wiederholungen 20 Pf.; Um baldiges jährliches Abonnement bitten

Berlin SW. Schützenstraße 68. Die Expedition der "Berliner Bürger-Zeitung."

Wußgerichtete Betteln.

Bettfedern & Flan.

Werdehaare,

weiße, rothe und farbige wollene Bettdecken

von 10 Mark an.

Tischdecken in wollen, leinen und baumwollen,

Tischtücher und Servietten.

Tischentücher in weiß und farbig

von Mark 5 an per Dutzend.

Schweizer Stickereien, Gardinen, Lambrequins

in Woll, Zwirn und Tull,

Herren-, & Frauenhemden, Herrenkragen & Manschetten,

weiße und schwarze Herrenkravatten.

Gloste und gestickte Bruststeinkäse empfiehlt äußerst billigt das

Bettwaaren & Aussteuergeschäft

Adolf Wihlfahrt,

98 Kaiserstrasse 98.

Emmendingen am 7. December 1877.

Bes. Gemeinderath.

Karl Schneider.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Kleider- und Bettcouvertenmachen, sowie Weißnähen in

und außer dem Hause bestens

Lisette Limberger.

Gefreide-Preshese

offiziere im anerkannnt vorzüglich Qualität

per M. 70, hat größeren Quantitäten

fraglos, M. 50, Stuttgart.

Presteller, Spülholzen- und Niqueur-fabrik

Gesundheit

wurde am Samstag die Zimmermanns-

art (sog. Spiegel) Die selbe kann gegen

Ersatz der Insertionsgebühren abgeholt

werden in der Exped. d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Redaktion, Dr